

Recyclinganlage in Hornow auf Prüfstand

Hornow Mehrheitlich abgelehnt hat der Gemeinderat Hornow-Wadelsdorf den Antrag der Neusch-TTB, die bereits bestehende Bauschuttrecyclinganlage mit Zwischenlager in Hornow, zu genehmigen. Die Gemeinde war vom Landesumweltamt, das in diesem Verfahren federführend ist, aufgefordert worden, eine Stellungnahme abzugeben (die RUNDSCHAU berichtete).



Die Bauschuttrecyclinganlage der Neusch-TTB an der Muckrower Straße in Hornow.

Bürgermeisterin Antoinette Leesker (Für Hornow-Wadelsdorf) hatte zuvor erklärt: „Wenn wir uns nicht entscheiden, haben wir stillschweigend dem Antrag zugestimmt.“ Unkommentiert wollten die sieben Abgeordneten das Projekt der ortsansässigen Neusch-TTB nicht lassen, zumal es vor der Gemeindevertreterversammlung eine Diskussion mit den Einwohnern gegeben hatte. Die Knackpunkte: Kapazität der Anlage, die Lärm- und Staubbelastung, der Mindestabstand zur Wohnbebauung und die Zufahrtstraßen. Exakt diese Punkte finden sich jetzt in dem Passus „Bauplanungsrechtliche Begründung für die Versagung des Einvernehmens“. Ein ungutes Gefühl haben einige Hornower mit der von der Neusch-TTB angegebenen Kapazität der Brechanlage. Die habe mit 5321 Kubikmetern pro Jahr gegenüber den Behörden aufgrund der technischen Parameter angegeben werden müssen. Neusch-Geschäftsführer Eberhard Schwella erklärte zwar, dass die Zahl nicht erreicht werde und dass es keine Mehrbelastung als bisher gebe, doch die Hornower bleiben bei ihren Bedenken. Helmut Schulz drängte auf die vom Amt Döbern-Land angewiesene Einhaltung der Ruhezeiten und sagte zur Brecherkapazität: „Das ist ein Freifahrtschein.“ Seine Frau Jutta Schulz stellte die für viele entscheidende Frage: „Wer garantiert denn, dass das nicht ausgenutzt wird?“ Für den Schichtarbeiter Jürgen Meutzner ist die Sache klar: „Ein guter Geschäftsmann ist bestrebt, seine Anlage optimal auszulasten.“ Dennoch müsse auch mal Rücksicht auf die Leute genommen werden. „Wir müssen damit leben können“, sagte Meutzner. Geklärt werden müsse, dass die Siebanlage nicht an den Wochenenden zum Einsatz komme, forderte Peter Bienstmann. „Wenn Eberhard Schwella das Geschäft macht, wie er es jetzt macht, ist es in Ordnung“, sagte Bienstmann.

Von Klaus Gentzsch